

# Realschule Mater Salvatoris



## Schulprogramm

(Stand: März 2023)

### **Vorbemerkung:**

Dieses Schulprogramm stellt eine Standortbestimmung der pädagogischen Arbeit an der Realschule Mater Salvatoris dar. Es ist der „Ist Zustand“, der die Stärken, aber auch die Förderbedarfe darstellt, die sich mit Blick auf die anstehende Qualitätsanalyse ergeben. Die von der QA zu erwartende Rückmeldung, insbesondere die Benennung der Entwicklungspotenziale, wird also mit Sicherheit Veränderungen im Schulprogramm ergeben.

Im Schulprogramm wird immer wieder auf andere Dokumente/Konzepte verwiesen, auch wenn sie nicht zu den eingereichten Grundlagendokumenten gehören.

### **Einleitung**

Die Realschule Mater Salvatoris gGmbH fühlt sich dem „Heil des ganzen Menschen“ verpflichtet. Ihr Ziel ist eine ganzheitliche Bildung in wachstumsfördernder Atmosphäre. Zur Erreichung dieses Ziels arbeiten Lehrerinnen und Lehrer der Schule, die Erzieherinnen der Tagesstätte sowie die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen.

Schule und Tagesstätte bilden eine Einheit, auch wenn sie unterschiedliche Schwerpunkte auf dem Weg zur ganzheitlichen Bildung verfolgen.

### **Präambel**

Die Realschule Mater Salvatoris wurde im April 1954 in Kerpen-Horrem gegründet. Träger waren die Schwestern Salvatorianerinnen, deren Provinzialat ebenfalls in Kerpen-Horrem liegt. Seit ihrer Gründung fühlt sich die Schule den Prinzipien der Gründer der Ordensgemeinschaft, des seligen Paters Franziskus Maria vom Kreuz Jordan und der seligen Mutter Maria von den Aposteln (Theresia von Wüllenweber) verpflichtet: Unterricht und christliche Erziehung von (zunächst nur) Mädchen und Jungen.

Als Schule in freier Trägerschaft stellt die Realschule Mater Salvatoris eine Erweiterung des Bildungsangebots in der Kolpingstadt Kerpen dar.

Im Jahr 2000 wählte die Ordensgemeinschaft ein neues Trägermodell. Die „Realschule Mater Salvatoris gGmbH“ wurde gegründet, getragen von dem Wunsch, neben den Ordensfrauen auch verstärkt „Laien“ mehr in die Verantwortung für die Schule einzubeziehen. Dabei bleiben die Schwestern Salvatorianerinnen Hauptgesellschafter neben dem als gemeinnützig anerkannten Mitträgerverein.

Seit dem 01.08.2016 werden an der Realschule Mater Salvatoris auch Jungen in bi-educativen Klassen unterrichtet.

## **Grundprinzipien der Arbeit der Realschule Mater Salvatoris**

### **Realschule**

Die Mater Salvatoris als Realschule

Die Schule wird seit ihrer Gründung 1954 als Realschule, ursprünglich reine Mädchenschule, geführt. Damit liefert sie eine wertvolle Ergänzung zum Schulwesen der Kolpingstadt Kerpen, aber auch über deren Grenzen hinaus. Als Realschule vermittelt die Mater Salvatoris grundlegende Bildungsinhalte, die zum Erwerb des „Mittleren Schulabschlusses“ führt, der einerseits zur Aufnahme eines Ausbildungsverhältnisses (Berufsorientierungsbüro BOB) als auch zum Besuch weiterer Bildungsgänge im Bereich der Sekundarstufe II führt (->Förderkonzept).

### **Schule in Ordenstradition**

Die Realschule Mater Salvatoris wurde 1954 auf Initiative des damaligen Kölner Erzbischofs Joseph Kardinal Frings von den Schwestern Salvatorianerinnen übernommen. Sie führten die Schule bewusst als Realschule für Mädchen, was der damaligen Situation entsprach, die Mädchen oft eine höhere Bildung nicht ermöglichte. Modern gesprochen war das „katholische Mädchen vom Land“ eine Bildungsverliererin.

Ordensschwestern arbeiteten über viele Jahre erfolgreich als Lehrerinnen und Schulleiterinnen in ihrer Schule, bis der Rückgang der Ordensberufungen die Schwestern zwang, zunehmend Laien als Lehrerinnen und Lehrer einzustellen, auch die Schulleitung in Laienhände zu übergeben und schließlich die Trägerschaft in die gemeinnützige GmbH, die Realschule Mater Salvatoris gGmbH zu übergeben. Neben einem Mitträgerverein (gegründet 2000) halten die Schwestern Salvatorianerinnen als Hauptgesellschafter die Mehrheit der Anteile an der gGmbH. Somit ist die Realschule Mater Salvatoris keine explizite Ordensschule mehr, versteht sich aber als Schule in bewusster Tradition des Ordens der Salvatorianerinnen. Die Pflege dieser Traditionen, die Feier des alljährlichen Mater Salvatoris Tages mit allen Schülerinnen, Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsam mit den Schwestern der Kommunität oder das stete Erinnern an die Gründer des Ordens Pater Johann Baptist Jordan und Schwester Theresia von Wüllenweber haben ihren festen Platz im schulischen Leben.

### **Bi-educative Schule**

War die Realschule Mater Salvatoris ursprünglich als reine Mädchen–Realschule, die den Erfordernissen der Zeit entsprach, gegründet worden, so veränderten sich die Bildungslandschaft und die demographische Entwicklung, so dass der Schulträger sich diesen veränderten Bedingungen anpassen wollte.

Der Erfolg der Mädchenbildung und ein verändertes Bewusstsein in der Gesellschaft führten dazu, dass Mädchen immer weniger Bildungsverlierer waren und immer öfter Jungen in diese Rolle kamen. Die demographische Entwicklung in Kerpen und im weiteren Einzugsbereich der Realschule Mater Salvatoris zeigt den zahlenmäßigen Rückgang des katholischen (und evangelischen) Bevölkerungsanteils, so dass sich die Schule mit ihren sowohl räumlichen als auch personellen

Möglichkeiten auch der Jungenbildung annehmen konnte. Da es in Kerpen bereits eine gut funktionierende öffentliche ko-edukative Realschule gibt und der Träger den „Markenkern“, die Mädchenbildung, nicht aufgeben wollte, hat der Träger 2015 beschlossen, die Schule künftig bi-edukativ zu führen, d. h. die Klassenverbände bestehen aus reinen Mädchen- und reinen Jungenklassen. Der Träger folgte damit dem Beispiel des Erzbistums Köln, das bereits seit längerem bi-edukative Schulen unterhält. 2016 wurden zum ersten Mal zwei Jungenklassen neben drei Mädchenklassen aufgenommen, die 2022 erfolgreich zum Abschluss geführt werden konnten. Seitdem können jährlich Mädchen- und Jungenklassen im Verhältnis (etwa) 2:1 aufgenommen werden. Während der Unterricht in den Stammklassen mono-edukativ stattfindet, können (und müssen) im Bereich der Differenzierung die Kurse gemischt geführt werden. Lediglich im Schwerpunktfach Naturwissenschaften (Physik) konnte bisher erfolgreich gewährleistet werden, dass Schülerinnen ein reiner Mädchenkurs angeboten werden konnte, um gerade in diesem Bereich dem alten „Markenkern“ Mädchenbildung besonders Rechnung zu tragen. Leider war dies im Schuljahr 2022/2023 nicht möglich, wird aber künftig wieder angestrebt.

### **Schulentwicklungsvorhaben im Schuljahr 2022/2023**

Neben den vielfältigen Aufgaben, die die kontinuierlich erforderliche Weiterentwicklung im Bereich Unterrichtsentwicklung erfordert (Umsetzung der Kernlehrpläne) sieht die Schule primär zwei zentrale Aufgaben im Schuljahr 2022/2023:

- die Digitalisierung sowohl als technischer Prozess als auch im Rahmen der Kompetenzorientierung im konkreten Unterrichtsgeschehen;
  - die Schärfung des katholischen Profils unserer Schule durch die Einbindung von zwei neuen Mitarbeiterinnen in die Schulpastoral.
- 
- **Digitalisierung**

Die Digitalisierung wird hier nicht nur als ein Prozess gesehen, der aus der Corona Situation erwachsen ist. Bereits vor Ausbruch der Pandemie hat die Schule Maßnahmen ergriffen, eine digitale Infrastruktur zu schaffen. Dazu wurden Mittel des NRW Programms „Gute Schule 2020“ eingesetzt um die erforderlichen baulichen und technischen Maßnahmen in die Wege zu leiten. Der „Digitalpakt“ des Bundes ermöglichte dann die weitere Ausgestaltung der Digitalisierung, insbesondere die Anschaffung von Schüler- und Lehrerendgeräten und entsprechender Lernsoftware.

Insbesondere die Einführung einer speziellen Lernplattform (nicht des staatlichen „Logineo“, sondern des privaten Anbieters „Aix Concept“) hat dem digitalen Lehren und Lernen nicht nur in der Corona Zeit, sondern auch darüber hinaus, einen enormen Schub gegeben. Das System hat sich nicht nur in der Phase des Distanzunterrichts bewährt, sondern wird auch darüber hinaus eingesetzt. (→ Konzept zur Digitalisierung)

In einem weiteren Schritt müssen für den konkreten Unterricht inhaltliche Konzepte entwickelt und in die Richtlinien integriert werden, wie die unterrichtlichen Kernkompetenzen, die bislang im analogen Unterricht (durchaus erfolgreich) umgesetzt wurden, nunmehr in einer digitalen Unterrichtsumgebung vermittelt werden können. Dieser Prozess ist im Gang (→ Richtlinien).

- **Lebensraum katholische Schule**

Die Realschule Mater Salvatoris ist eine Schule im Erzbistum Köln, nicht des Erzbistums Köln. Daraus ergibt sich, dass die Schule ihrem Charakter als katholische Bildungseinrichtung der religiösen Erziehung und Unterweisung einen hohen Stellenwert beimisst.

Konkret bedeutet das, dass der (katholische und evangelische) Religionsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend in allen Jahrgangsstufen wöchentlich zweistündig stattfindet. Religiöse Unterweisung reduziert sich aber nicht auf die Erteilung von katholischem oder evangelischem Religionsunterricht. Das tägliche Schulgebet (morgens und mittags), die Feier geprägter Tage und Zeiten (Mater Salvatoris, St. Martin, österliche Bußzeit und Advent), regelmäßige Gottesdienste im Klassen- und Jahrgangsstufenverband, die Anleitung zum Bußsakrament, Tage religiöser Orientierung, Unterstützung kirchlicher Hilfsprojekte der Salvatorianerinnen und von Misereor durch den alljährlichen Sponsorenlauf („Hungermarsch“) und die Gestaltung der Räume (Unterrichtsräume und Gebetsraum/Raum der Stille) machen deutlich, dass die religiösen Elemente nicht nur ein Additum unseres Schullebens, sondern ein integraler Bestandteil des religiösen Lebens an der Mater Salvatoris sind.

Da die Realschule Mater Salvatoris keinen eigenen Schulseelsorger mehr hat, ist das Schulleitungsteam gezwungen, zu den Eucharistiefiern regelmäßig Priester aus dem Seelsorgebereich Kerpen oder aus anderen Gemeinden anzufragen. Dies wird naturgemäß immer schwieriger. Daher ist es sehr erfreulich, dass es dem Träger im Zusammenwirken mit den Priestern der Seelsorgebereiche Kerpen gelungen ist, zwei Gemeindeferentinnen zur Unterstützung der Schulpastoral als Unterstützung der Klassen- und Religionslehrer zu gewinnen. Sie sollen künftig bei der Vorbereitung der Klassen- und Jahrgangsgottesdienst helfen, und da keine Eucharistiefier stattfinden kann, durch die Gestaltung von Wortgottesdiensten eine angemessene, Kinder und Jugendliche ansprechende liturgische Form anzubieten. Dies war in der Coronazeit kaum möglich. Viele Kinder, vor allem die jüngeren, haben wenig bis gar keine religiöse Sozialisation erfahren und müssen schrittweise an diese Formen religiösen Lebens herangeführt werden. Hier liegt eine wichtige Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer, aber auch der beiden neuen Mitarbeiterinnen, die ihren Dienst gerade erst antreten. Daher wird dies ein weiterer Schwerpunkt der Schulentwicklungsarbeit im laufenden Schuljahr sein. (→ Pastoralkonzept)

Ein Grundproblem der Schulentwicklungsplanung der letzten Jahre war, dass sich keine kontinuierliche Arbeit mit einer Steuerungsgruppe ergeben hat. Zwar konnten wir mit Hilfe eines Beraters des IfL eine Steuerungsgruppe starten, aber durch einen vergleichsweise häufigen Wechsel im Kollegium (Ruhestand, Schwangerschaft) konnte die Steuerungsgruppe nicht wirklich gleichmäßig arbeiten. Hier ist nach der QA dringend ein Neustart geboten, um die Zielvereinbarungen umzusetzen.

## **Schulkultur und Schulleben**

Die Essenz der Schulkultur besteht darin, Schule „Lern- und Lebensort“ zu begreifen. Wenn Kinder und Jugendliche sich an ihrer Schule wohlfühlen, hat dies auch Einfluss auf ihren Lernerfolg. Schule ist für Kinder und Jugendliche der zentrale Ort der Begegnung mit Gleichaltrigen, sie ist ein wichtiger Ort des Miteinanders, um beziehungsreiches Lernen zu ermöglichen und sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen. Dies geschieht nicht zuletzt auch und gerade neben oder außerhalb des eigentlichen Unterrichts.

- **Feste und Feiern**

Ein zentrales Datum im Verlauf eines Schuljahres ist das Schulfest. Im Allgemeinen wird es als Sommerfest kurz vor oder nach den Sommerferien gefeiert (dann als Herbstgaudi). Der zentrale Gedanke ist, dass dies ein Fest von Schülern für Schüler ist, das alle einbezieht, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Eltern. Alle Klassen sind beteiligt und bringen sich in Form von Spieleständen und/oder „Gastronomie“ ein. Dabei wird auf Nachhaltigkeit, regionale Produkte und der Verzicht auf Einwegartikel geachtet. Das Miteinander steht im Mittelpunkt. Es dient auch als Treffpunkt für Ehemalige, sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Kolleginnen und Kollegen. Hinzu kommt die Kontaktpflege zu den Institutionen der Kolpingstadt, den Vertreterinnen und Vertretern des Rates, denn die Schule begreift sich als wesentlicher Bestandteil der Bildungslandschaft der Stadt Kerpen.

Daneben stehen weitere kleinere Feste und Aktivitäten im Jahresablauf, die das Miteinander stärken und den Zusammenhalt fördern. Hier seien die Karnevalsfeiern, Klassenfeste einzelner Klassen, die Feiern im Rahmen der geprägten Zeiten (St. Martin, Mater Salvatoris, vorweihnachtliche Feiern im Klassenverband), Sportevents wie Bundesjugendspiele oder Fußballturniere.

- **Das Schulgelände**

Ein Blick von oben zeigt die Schule als eine Schule „im Grünen“. Der Schulhof will dabei mehr sein als nur ein Pausenhof zum „Abhängen“. Er soll die Möglichkeit zur Entspannung, aber auch die Chancen für Aktivität und Bewegung bieten. Neben Bänken auf dem Hof und unter den Pausenhallen bietet der Schulhof auch Möglichkeiten der „bewegten Pause“: Fußballfeld, Tischtennisplatten, die Anschaffung neuer Basketballkörbe als Ersatz für die durch Sturm zerstörten ist geplant. Hinzu kommt das „Wäldchen“, das bei gutem Wetter vor allem durch die Tagesstättenschüler (kurz TS) genutzt wird.

## Lehren und Lernen

Die Realschule Mater Salvatoris erfüllt als Ersatzschule alle Bedingungen und Anforderungen, die an eine Realschule in öffentlicher Trägerschaft gestellt werden:

Auf der Grundlage der Kernlehrpläne der Landes NRW wurden schulinterne Richtlinien erarbeitet, die dem Grundprinzip einer Schule in freier Trägerschaft entsprechend eine gleichwertige, aber nicht gleichartige Bildung vermitteln:

- angemessene fachliche Schülerleistungen (→ schulinterne Richtlinien)
- Stärkung von Schülerkompetenzen
- Sicherung der Ausbildungsfähigkeit und der Berufsorientierung (→ Berufsorientierungskonzept)
- Schule als Lebensraum
- Prävention (→ Schutzkonzept)

In allen schulinternen Richtlinien werden die Grundsätze

- der transparenten Leistungsbewertung
- der Kompetenzorientierung
- der individuellen Förderung

definiert und umgesetzt. Eine Evaluation soll in den jeweiligen Fachkonferenzen regelmäßig erfolgen.

Zur Stärkung der Schülerkompetenzen und insbes. als Möglichkeit der individuellen Förderung schwächerer jüngerer Schülerinnen und Schüler wurde das Modell der Lerntutoren entwickelt. Ältere leistungsfähige und sozial engagierte Schülerinnen und Schüler wurden im Rahmen einer AG auf ihre Aufgabe vorbereitet, um jüngeren Schülern Hilfestellung vor allem in den Hauptfächern zu geben. Coronabedingt hat auch dieses erfolgreiche Projekt sehr gelitten. (→ Lerntutorenkonzept)

- **Berufsorientierung**

Die Schule hat ein Berufsorientierungsbüro (kurz: BOB) eingerichtet, in dem die Schülerinnen und Schüler schrittweise und jeweils auch altersentsprechend an Fragen der Berufswahl und/oder weitere schulische Bildungsgänge herangeführt werden.

Dazu gehören vor allem

- das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder,
- die Potentialanalyse,
- die Berufsfelderkundungstage,
- der Besuch der Bildungsmesse „Berufe vor Ort“,
- der Besuch der „Berufe live Rheinland Messe“ als Partnerschule der „Einstieg GmbH“
- Bewerbungstraining im Rahmen des Projekttag „Lernen lernen“,
- das Betriebspraktikum,
- Informationsveranstaltungen der Berufskollegs und der Gymnasien.

- **Katholische Schule als Lebensraum**

Unterricht spielt sich nicht nur im Klassenzimmer oder im Fachraum ab. Zur Bildung in einem weiteren Sinne gehört auch das Lernen an „außerschulischen Lernorten“. Dabei kann es sich um fächerbezogenes oder auch soziales Lernen handeln, im Idealfall wird beides miteinander verbunden.

Die Schule hat ein Fahrten- und Exkursionskonzept: (→ Fahrtenkonzept)

- Unterrichtsgänge
- Tagesexkursionen im Rahmen fächerspezifischen Unterrichts
- mehrtägige Fahrten (Jugendherberge Klasse 6, Abschlussfahrt Klasse 10)
- Ausflüge, die primär dem sozialen Zusammenhalt der Klassengemeinschaft dienen
- Ausflüge der TS (TS on Tour)

- **Verantwortung für Mensch und Schöpfung**

Dem Leitmotiv des Ordens folgend (Das Heil des ganzen Menschen) sieht die Schule als Ziel jeder Bildung die Erziehung junger Menschen zur Verantwortung für sich selbst, die Gesellschaft und die Umwelt.

Der Mensch wird als Ebenbild Gottes gesehen, die Umwelt als Schöpfung Gottes. Daraus ergibt sich eine Akzentverschiebung gegenüber säkularen Weltanschauungen.

Schüler und Schülerinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begegnen einander mit Respekt und achten die Würde des anderen. (→ Wertekonzept)

Um Schülerinnen und Schülern, Eltern, aber auch Kolleginnen und Kollegen in schwierigen Situationen Hilfestellung zu bieten, besteht eine Kooperation der Schule mit der Familienberatungsstätte der Caritas in Kerpen. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter bieten regelmäßige Beratungen in der Schule in einem eigenen Raum an. Die Beratungen können auch in der Beratungsstelle selbst von allen Ratsuchenden in Anspruch genommen werden. (→ Kooperation mit der Caritas)

Hier hat die Corona Zeit erhebliche „seelische Verwüstungen“ hinterlassen, aber Schule muss auch die körperliche Gesundheit und Gesunderhaltung in den Blick nehmen.

Einen wesentlichen Beitrag liefert hier der Sportunterricht, die sportlichen Aktivitäten im AG Angebot und in der Tagestätte. Die Sporthalle (Salvatorhalle) und der Schulhof (bewegte Pause) bieten dazu die geeigneten Räume/Flächen. (→ Konzept der TS, Richtlinien Sport)

Gesunde Ernährung ist ebenfalls ein wichtiges Element in einer verantwortungsbewussten Erziehung. Die Schule bietet in der TS im Rahmen der Übermittagsbetreuung ein ausgewogenes Mittagessen an, das den Schülerinnen und Schülern auch durchaus schmeckt. In den Pausen bietet



die SV Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrkräften Backwaren an, die von einer Bäckerei geliefert werden und deren Erlös in die SV Kasse wandern.

Ein wichtiges Element im Bereich der gesunden Ernährung stellt die Hauswirtschafts AG dar. Dazu steht in der Schule eine Lehrküche zur Verfügung, in der Schülerinnen (und auch Schüler, sofern sie sich melden) nicht nur elementare Grundlagen des Kochens erlernen, sondern auch in die Grundzüge gesunder Ernährung und des bewussten Umgangs mit Lebensmittel unterwiesen werden.

Seit Jahren beteiligen sich Klassen der Schule erfolgreich an der Aktion der AOK „Be smart – don’t start“ (Initiative gegen das Rauchen).

Dazu gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler Achtung und Respekt im Umgang mit Tieren als Mitgeschöpfen entwickeln und vermittelt bekommen. In diesem Zusammenhang ist die Tierschutz AG eine Besonderheit, da sie auf Initiative einer früheren Schülerin gegründet wurde

Die Tierschutz AG entfaltet eine rege Tätigkeit

- regelmäßige AG Stunden, in denen Aspekte des Tierschutzes vermittelt werden
- Aktionen im Zusammenhang mit Ukraine Flüchtlingen, die ihre Haustiere mitbringen
- regelmäßige Aktionen auf dem Horremer Weihnachtsmarkt (Animals Angels).

Weiterhin sei erwähnt, dass im Rahmen des Werkunterrichts Nistkästen für Singvögel gebaut wurden, die allerdings noch nicht installiert werden konnten, da hier professionelle Hilfe erforderlich ist.

Leider muss festgestellt werden, dass durch die Corona Zeit die Aktivitäten vieler AGs stark eingeschränkt waren und diese jetzt wieder anlaufen.

Umweltschutz und insbesondere Aspekte der Nachhaltigkeit sind fest in den Richtlinien der Naturwissenschaften verankert. Der Unterricht muss auch die Balance zwischen den Anforderungen einer Industrieregion im Umbruch und dem Schutz der Umwelt wahren. (→ Richtlinien Naturwissenschaften)

Ein Ordnungsdienst (Hofdienst) sammelt in wöchentlichem Wechsel in der großen Pause den zurückgelassenen Müll auf. Außerdem beteiligen sich (freiwillige) Schülerinnen und Schüler regelmäßig an der jährlich stattfindenden Aktion „Sauberes Kerpen“

Bei Schulveranstaltungen kommt zunehmend Mehrweggeschirr zum Einsatz.

- **Prävention**

Die Schule erarbeitet ein eigenes Schutzkonzept auf der Grundlage der DOK Leitlinien und Maßnahmen zur Prävention von sexuellem Missbrauch und Gewalt, ergänzt um das Institutionelle Schutzkonzept für die katholischen Schulen des Erzbistums Köln. Da es sich um ein außerordentlich komplexes Thema handelt, das gerade an einer katholischen Einrichtung besonderer Sensibilität bedarf, ist das Konzept derzeit in einer Überarbeitung.

Die zentralen Elemente des Konzepts sind

- Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses bei der Einstellung,
- Präventionsschulungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- Erarbeitung eines Verhaltenskodex.

Da in den letzten Jahren stetig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt wurden und Angebote von Präventionsschulungen stark nachgefragt sind, besteht bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch ein erheblicher Schulungsbedarf. (→ Schutzkonzept)

## **Führung und Management**

- **Aufgabenverteilung**

Eine Realschule hat naturgemäß eine flache Hierarchie. Aufgrund der Schülerzahl hat die Schule neben dem Schulleiter zwei Konrektorinnen. Der Schulleitung übergeordnet sind die Provinzleiterin Sr. Margret und Frau Josephine Köbler als Geschäftsführerin und betriebliche Datenschutzbeauftragte.

Beim Träger angesiedelt ist die MAV, bestehend aus Frau Lonsdorfer (Vorsitzende, Schulverwaltung), Herr Blank, Frau Reil, Herr Botz (Lehrer) und Frau Sinzig (Erzieherin)

Schulleiter: Dr. Herbert Kolewa  
Erste Konrektorin: Angela Krüger  
Zweite Konrektorin: Barbara Ohrem

Den Mitgliedern der Schulleitung sind die traditionellen Aufgaben zugewiesen. Darüber hinaus begreift sich die Schulleitung als Team. Dazu dient der regelmäßige Jour fixe, an dem auch die Geschäftsführerin teilnimmt.

Repräsentanz nach außen, Dienstliche Beurteilungen: Dr. Kolewa  
Stunden- und Vertretungsplan: Frau Krüger (→ Vertretungskonzept)  
Erprobungsstufe, Presse, Gottesdienstterminierung: Frau Ohrem

Weitere Aufgaben unterhalb der Schulleitungsebene

Tagesstättenbeauftragte: Frau Klemens  
Berufskoordination/Stubo/KaoA: Frau Hoyer  
Ersthelferin (in Ausbildung): Frau Hoyer  
Sicherheitsbeauftragter: Herr Brüning  
Gefahrstoffbeauftragte: Frau Drewes  
Präventionsfachkraft: Frau Köther, Herr Botz (noch nicht eingewiesen)  
Lehrmittel: Frau Drewes  
Jahrbuchredaktion: Frau Kleudgen  
Digitales Management: Herr Nießen, Herr Lucke

ABB: Frau Krüger, Frau Lothmann, Frau Zündorf, Frau Böhm, Frau Tscheinikow

Brandhelfer: Herr Smandzich (Hausmeister), Herr Blank (Lehrer), Herr Lang Sikora (Lehrer, zurzeit noch nicht eingewiesen), Frau Klemens und Frau Sinzig (Erzieherinnen)

- **Personalentwicklung**

Wesentliche Elemente der Personalentwicklung sind Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitergespräche aber auch die Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und – anwärter sowie die Betreuung von Praxissemesterstudenten oder Jahrespraktikantinnen der TS.

Die Fortbildung regelt das schuleigene Fortbildungskonzept (→ Fortbildungskonzept).

Ein wesentliches Instrument der Personalentwicklung sind die Mitarbeitergespräche, die Grundlage für guten Unterricht und gute Schule sind. Dieses Instrument wurde in der Vergangenheit ausschließlich durch den Träger wahrgenommen, die Schulleitung sollte künftig aber eingebunden werden.

Der Träger stellt aber sicher, dass nicht nur junge Kollegen an die Spezifika einer katholischen Schule in freier Trägerschaft herangeführt werden (Junglehrertagung im Kloster Steinfeld), sondern bildet Kolleginnen und Kollegen auch mit Blick auf Übernahme einer Leitungsfunktion in Zusammenarbeit mit dem IfL fort, zumal der Eintritt der kompletten Schulleitung in den Ruhestand im Schuljahr 2023/2024 eine große Herausforderung für den Träger sein wird.

Die Realschule Mater Salvatoris ist nicht nur ein Ort des Lernens für Schülerinnen und Schüler. Auch die Ausbildung von Lehramtsanwärtern gehört zu den Kernaufgaben des Schulmanagements. Die Realschule Mater Salvatoris hat aufgrund ihrer geographischen Lage das Glück, von zwei Studienseminaren „bedient“ zu werden: vom ZfsL Köln und vom ZfsL Jülich. Mehrere Ausbildungskoordinatoren betreuen die LAAs. Die gute Ausbildungsqualität und der zurzeit stattfindende Personalumbruch hat es dem Träger in den letzten Jahren ermöglicht, viele der hier ausgebildete LAAs in ein Dauerbeschäftigungsverhältnis zu übernehmen. Die Bereitschaft der LAAs, diese Angebote auch anzunehmen und auch auf längere Sicht an der Schule zu bleiben, zeugt für ein angenehmes Arbeitsklima.

Dennoch ist die Ausbildung des Lehrers/der Lehrerin mit der Ablegung des Examens nicht angeschlossen.

- **Kommunikation und Partizipation**

Die Bildungsarbeit einer Schule kann nur gelingen, wenn über den Lehr- und Lernprozess im engeren Sinne hinaus alle am Schulleben beteiligten Personengruppen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dafür sind im Schulgesetz des Landes NRW und im Schulgesetz des Erzbistums Köln Gremien vorgesehen, die eine enge Kommunikation und Kooperation erfordern.

Der Träger hat zu diesem Zweck mit dem Verwaltungsrat ein Gremium geschaffen, in dem Trägervertreter, Vertreter des Mitträgervereins, Geschäftsführung und Schulleitung vertreten sind. Die Vorsitzende des Verwaltungsrates (zurzeit Sr. Angela) übernimmt gegebenenfalls Aufgaben der

Schulaufsicht im Widerspruchsverfahren. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates muss nicht unbedingt eine Ordensfrau sein, muss aber über eine Lehrbefähigung (Sek I/II) verfügen.

Lehrerinnen, Lehrer und Schulleitung beraten in regelmäßigen Abständen alle zentralen Anliegen der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Dieses Gremium findet in der Runde der Erzieherinnen der TS unter Leitung der TS Beauftragten seine Entsprechung.

Beide Gremien sind durch den wöchentlichen Jour Fixe zwischen Schulleiter und TS Beauftragten sowie durch die Lehrer – Erzieherinnen – Konferenz miteinander verzahnt.

Die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber der Schulleitung vertritt der Lehrerrat: Frau Schneider, Frau Lothmann, Frau Köther, Frau Reil. Auch zwischen Schulleitung und Lehrerrat gibt es, vor allem vor Lehrerkonferenzen und bei Bedarf einen Jour Fixe.

Die in den Klassen jährlich gewählten Klassenpflegschaften vertreten in der Schulpflegschaft die Interessen der Erziehungsberechtigten. Der Vorsitzende der Schulpflegschaft ist zur Zeit Herr Philipp Börsch. Die Aufgaben der Schulpflegschaft sind im § 37 des erzbischöflichen Schulgesetzes festgelegt.

Parallel zu den Eltern sind die Schülerinnen und Schüler in der Schülervertretung (SV) vertreten. Jährlich wählen die Klassensprecherinnen und Klassensprecher die Schülersprecherin (zur Zeit Nina Bosdorff) und ihre Vertreterin (Emilia Neuhaus) sowie einen dritten Schüler als Mitglied in der Schulkonferenz (Yannik Weindel). Beraten wird die SV durch einen jährlich zu wählenden Vertrauenslehrer (zur Zeit Herr Botz)

In der Schulkonferenz beraten und entscheiden Vertreter dieser Gremien (Lehrer, Eltern, Schüler) zentrale Fragen die Schule betreffend (§ 29). Schulleitung, die TS Beauftragte und Trägervertreter sind als Mitglieder mit beratender Stimme vertreten.

Die Fachkonferenzen zu den meisten der an der Schule unterrichteten Fächer (einige kleinere Fachbereiche sind zusammengelegt wie zum Beispiel kath. und evang. Religion) bieten auch Eltern- und Schülervertretern an methodischen und didaktischen Fragestellungen mitzuarbeiten, insbesondere bei Fragen der Leistungsbewertung.

Zweimal jährlich findet ein Elternsprechtag statt. Die Eltern haben dann Gelegenheit, sich über den Leistungsstand, Stärken und Schwächen, insbesondere auch die sozialen Kompetenzen ihres Kindes zu informieren.

Mit den Halbjahrszeugnissen wird gefährdeten Schülerinnen und Schülern ein Feedback in Form eines Förderplans gegeben. Eltern und ihre Kinder werden zu Förderplangesprächen eingeladen, um ihnen die (erhofften) Verbesserungen zu erläutern oder weitere Fördermaßnahmen zu besprechen.

Neben diesen institutionalisierten Formen der Kooperation besteht eine Vielzahl von informellen Kontakten und Kommunikationsstrukturen.

Die Homepage der Schule ([www.realschule-mater-salvatoris.de](http://www.realschule-mater-salvatoris.de)) vermittelt (möglichst) zeitnah aktuelle Informationen über die Schule, sowohl für die aktive Schüler- und Elternschaft als auch im Hinblick auf neu zu gewinnende Schülerinnen und Schüler.

Um neue Schülerinnen und Schüler zu gewinnen, bietet die Schule im Herbst jeweils drei Informationsabende an, an denen Schulleitung und Tagesstättenbeauftragte die Schule anhand einer Power Point Präsentation vorstellen, über das Anmeldeverfahren informieren und für Einzelfragen zur Verfügung stehen.

Auch das Sekretariat, das in der Regel mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt ist, steht nicht nur den Erziehungsberechtigten in allen relevanten Fragen zur Verfügung, nimmt morgens die telefonischen Entschuldigungen entgegen und stellt den Kontakt zur Schulleitung her.

Kontakt mit Lehrerinnen und Lehrern nehmen Erziehungsberechtigte jederzeit per Email (die Adressen aller Lehrkräfte sind auf der Homepage oder als Aushang in den Klassen nachzulesen) auf und vereinbaren individuelle Gesprächstermine in den Sprechstunden der Lehrkräfte oder auch nach Vereinbarung.

Auch Schülerinnen und Schüler können die Lehrkräfte über den Zugang der Lernplattform kontaktieren.

Ein weiteres für die Außenwirkung wichtiges Kommunikationsmittel ist das jährlich erscheinende Jahrbuch (siehe oben). Lediglich während der Coronazeit wurden zwei Schuljahre abgedeckt. Das Jahrbuch präsentiert in Magazinform Beiträge von Schülerinnen, Schülern, Lehrern, Erzieherinnen und versucht, das Schulleben in möglichst vielen Aspekten abzubilden. In diesem Sinne stelle es auch ein Zeitdokument dar.

- **Vernetzung auf verschiedenen Ebenen**

Die Schule ist auf verschiedenen Ebenen mit anderen Schulen, Gremien, Organisationen vernetzt, tauscht sich aus

- Teilnahme von Fachlehrern an regionalen Fachkonferenzen,
- Teilnahme der Schulleitung an den Dienstbesprechungen und Fortbildungen der BR Köln,
- Teilnahme der Schulleitung an den Dienstbesprechungen der Abteilung „Schulen in freier Trägerschaft“ des Erzbistums Köln bzw. der sogenannten FRIKO, einer unregelmäßig tagenden Konferenz der katholischen Schulen anderer Träger im Erzbistum Köln,
- Teilnahme des Schulleiters und des Trägers an der Landesarbeitsgemeinschaft Katholischer Schulen,

- Teilnahme an der jährlichen Tagung der ODIV (Vereinigung der Schulen in Ordenstradition, ehemals Ordensdirektorenvereinigung).

Als Schule in der Stadt Kerpen (nicht: der Stadt Kerpen) bildet die Schule eine wichtige Säule in der Bildungslandschaft der Stadt Kerpen. Die Arbeit der Realschule Mater Salvatoris wird seitens der Stadt sehr geschätzt. So nimmt der Schulleiter an den Konferenzen der Stadtschulleiterrunde teil, Vertreter der Kommune sind regelmäßig bei Schulfesten, Jubiläen oder Entlassungsfeiern unserer Schülerinnen und Schüler anwesend und bringen ihre Anerkennung für unsere Arbeit zum Ausdruck.

Besonders deutlich wird dies auch durch die finanzielle Unterstützung seitens der Stadt, die eine wertvolle Ergänzung zur maßgeblichen Beteiligung des Erzbistums Köln am vom Träger zu erbringenden Eigenanteil darstellt.

## **Evaluation**

Ein Schulprogramm ist niemals fertig, es ist „always in progress“ und bedarf der fortlaufenden Überprüfung und Weiterentwicklung. Dies

Dies wird nicht nur in den verschiedenen Gremien geschehen. Hier liegt auch eine Aufgabe einer (wiederzubelebenden) Steuerungsgruppe.

Die Fachkonferenzen evaluieren dabei die jeweiligen Richtlinien hinsichtlich Methodik, Didaktik, individueller Förderung. In einer Gesamtkonferenz, jeweils am Ende des Schuljahres, wird das Schulprogramm nach Vorarbeit durch die Steuerungsgruppe evaluiert.